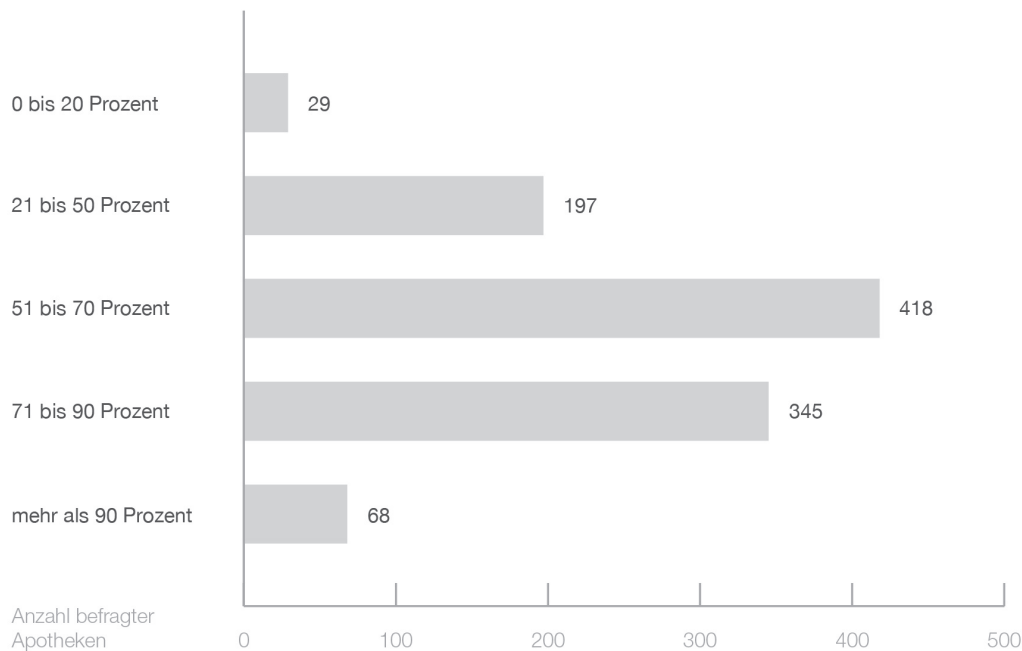


Repräsentative Umfrage von IQVIA im Auftrag der ABDA zur Akzeptanz des E-Rezeptes am Jahresbeginn 2024

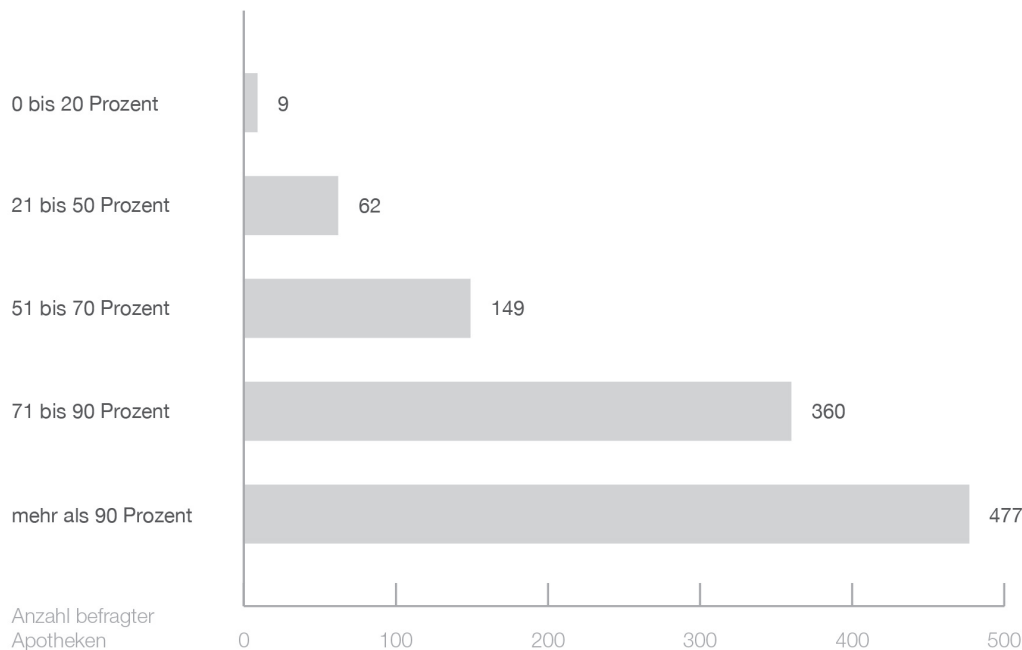
Zweck der Befragung: Erfahrungen nach einem Monat mit mehr E-Rezepten
Zeitraum der Befragung: 29. Januar bis 15. Februar 2024
Zahl der Apothekeninhaber/innen: 1.057

Wie hoch ist der Anteil der eingelösten E-Rezepte, bezugnehmend auf den E-Rezept-fähigen Gesamtmarkt (d.h. ehemalige Muster 16-Formulare, die bereits als E-Rezept ausgestellt werden können)?



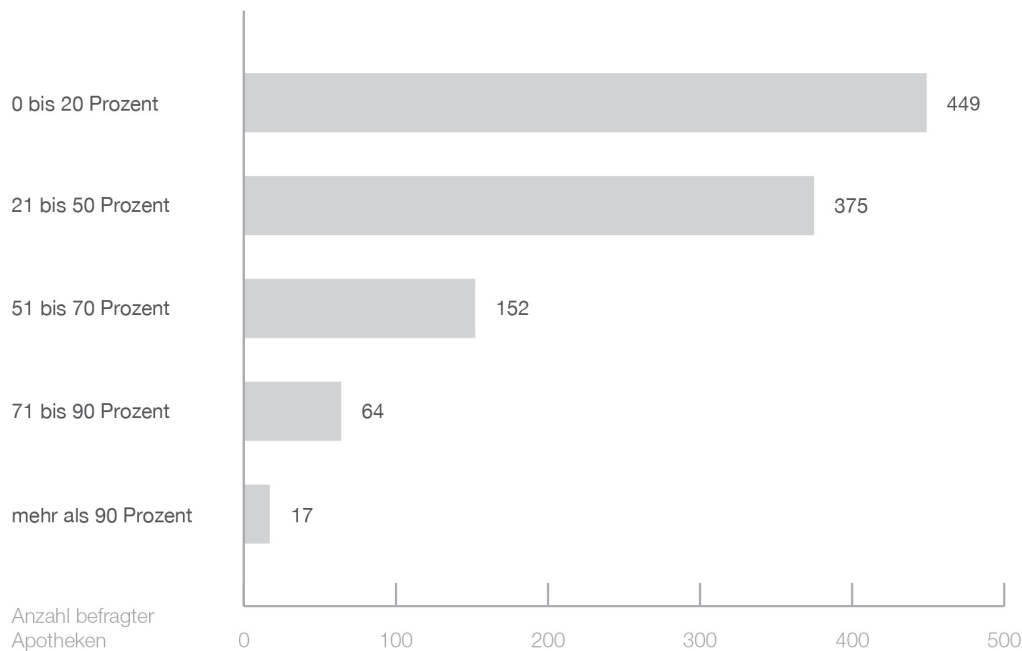
Rund 40 Prozent der Apotheken (418) haben einen E-Rezept-Anteil von 51 bis 70 Prozent, weitere 39 Prozent (413) sogar über 70 Prozent. Das E-Rezept ist also in den Apotheken angekommen.

Wie viel Prozent der E-Rezepte werden durch Stecken der elektronischen Gesundheitskarte in der Apotheke eingelöst?



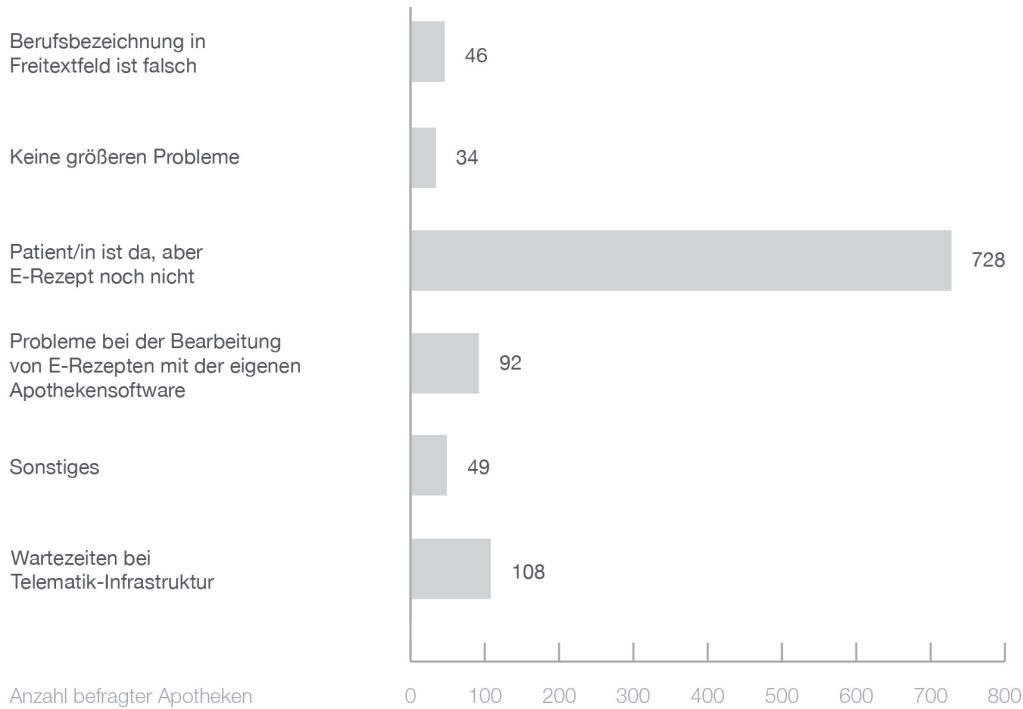
Bei fast der Hälfte der Apotheken (477) ist dies zu über 90 Prozent der Fall, bei einem weiteren Drittel (360) liegt der Wert zwischen 71 und 90 Prozent. Ohne eGK wäre also das E-Rezept kaum ein Erfolg geworden.

Bei wieviel Prozent der eingelösten E-Rezepte gibt es Probleme beim Einlösen in der Apotheke, die beim rosa Rezept (Muster 16) nicht aufgetreten wären?



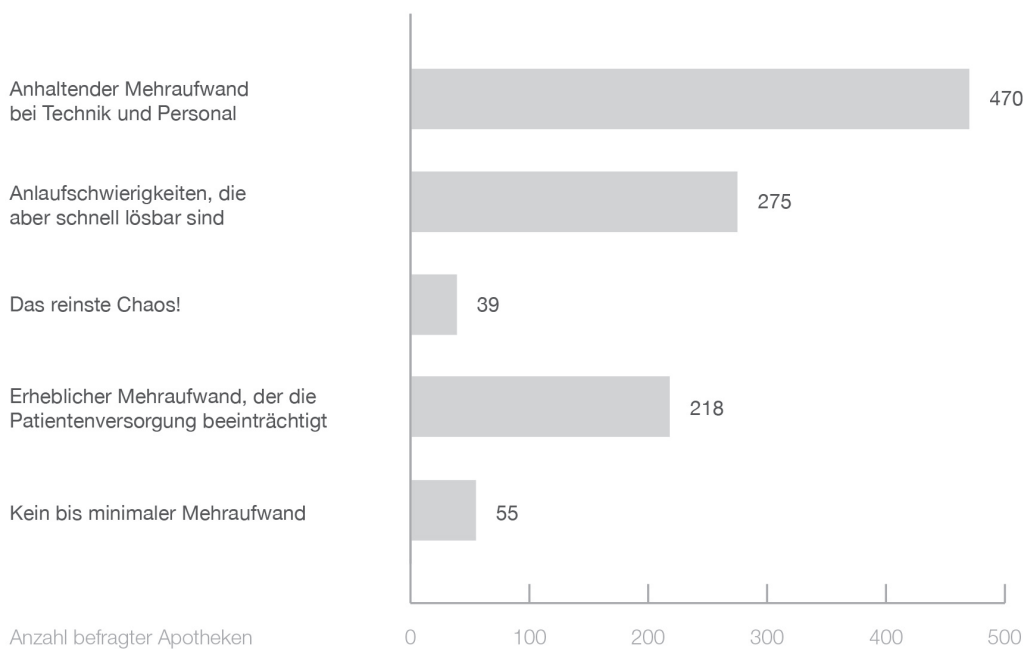
Fast die Hälfte der Apotheken (449) hatte bei maximal 20 Prozent der E-Rezepte ein Problem. Ein gutes Drittel (375) hatten jedoch bei 21 bis 40 Prozent der E-Rezepte ein Problem. Probleme traten also durchaus in etlichen Fällen auf.

Welches Problem ist in Ihrer Apotheke derzeit das größte beim Einlösen von E-Rezepten?



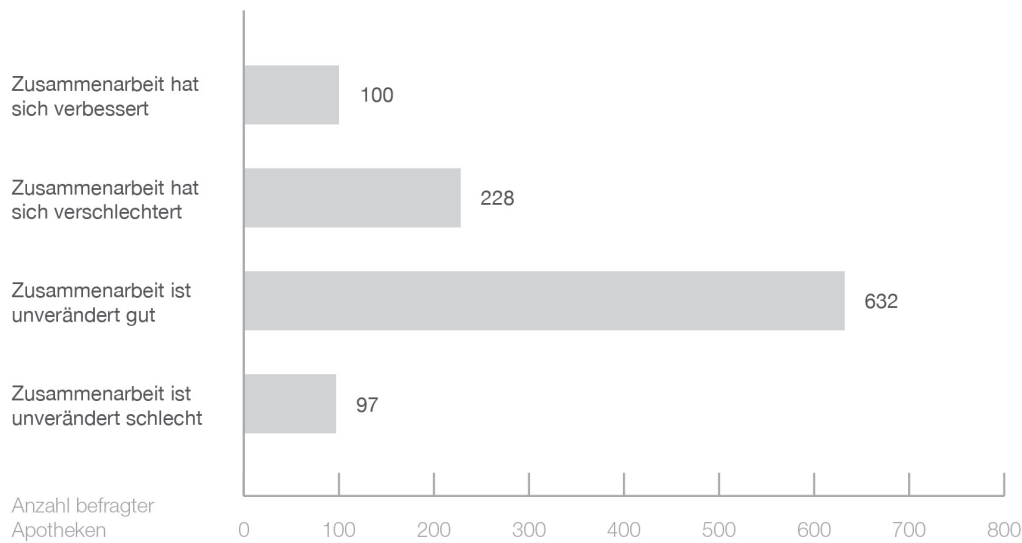
Das mit Abstand größte Problem „Patient/in ist da, aber E-Rezept noch nicht“ hatten mehr als zwei Drittel der Apotheken (728). Immerhin jede zehnte Apotheke (108) nannte die Wartezeiten der TI-Infrastruktur als größtes Problem.

Wie schätzen Sie den Mehraufwand durch die Umstellung von rosa auf E-Rezept in Ihrer Apotheke ein?



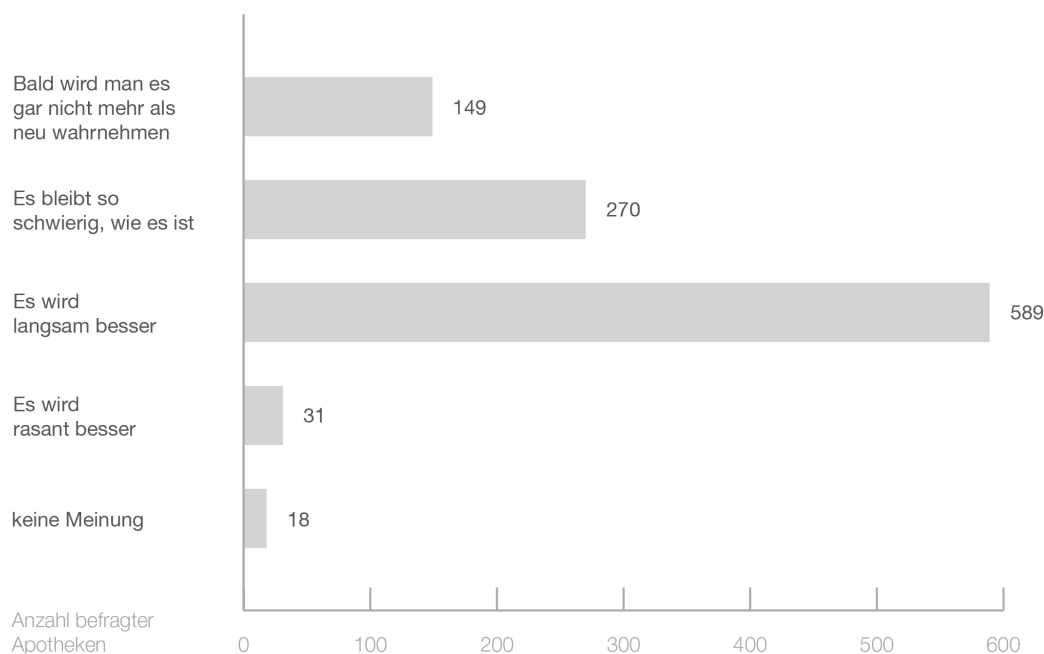
Fast jede zweite Apotheke (470) nennt den anhaltenden Mehraufwand bei Technik und Personal. Jede Vierte (275) sieht dagegen nur Anlaufschwierigkeiten, die aber schnell lösbar sind. Es ist also wohl mehr ein Langstreckenlauf als ein Sprint.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Ärzten, z. B. deren Bereitschaft bei Fehlern neue Rezepte auszustellen, durch das E-Rezept verändert?



Zwei Drittel sagen (632), dass die Zusammenarbeit unverändert gut sei. Nur ein Fünftel (228) gibt an, dass sich die Zusammenarbeit verschlechtert habe. Jede zehnte Apotheke (100) gibt an, dass sich die Zusammenarbeit verbessert habe.

Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung des E-Rezeptes in Ihrer Apotheke in den kommenden Wochen und Monaten ein?



Mehr als die Hälfte der Inhaber/innen (589) geben an, dass es langsam besser werde. Ein Viertel (270) befürchtet dagegen, dass es so schwierig bleibe, wie es ist. Für ein knappes Sechstel (149) wird man das E-Rezept schon bald nicht mehr als neu wahrnehmen.